Abend-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Sechsundzwanzigster Jahrgang.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich Herm. Jordan in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc.] Anschluß-Nr. 176.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 140. Halle a. d. Saale, Mittwoch den 23. März **1892.**

Politische Uebersicht.

Der „Köln. Ztg." zufolge — und wir zweifeln nicht entfernt daran — hat der Kaiser die **Entlassungs-Urkunde für den Grafen Zedlitz** bereits vollzogen. Weiter wird dem genannten Blatte berichtet wie folgt:

Zunächst handelt es sich nun um die Ernennung eines preußischen Ministerpräsidenten. Einen entsprechenden Vorschlag soll Graf Caprivi dem Kaiser bereits unterbreitet haben. Der Ministerpräsident wird voraussichtlich nur den Vorsitz im Ministerium, nicht aber ein besonderes Ministerportefeuille führen. Erst nach seiner Ernennung kann die Frage, wer der Nachfolger des Grafen Zedlitz werden soll, gelöst werden. Minister Dr. von Goettcher konnte für den Vorsitz des Staatsministeriums nicht in Betracht kommen, weil er im Hauptamte Staatssekretär des Reichsamts des Innern und als solcher Untergebener des Reichskanzlers ist.

„An dem Reichskanzler selbst ist es" — so schreibt die freikonservative „Post" — „zu beurtheilen, ob er, nach Aufgabe des preußischen Ministerpräsidentenpostens noch die zur Ausübung seines Amtes unbedingt erforderliche Machtfülle haben würde. Dies würde unserer Ansicht nach nur der Fall sein können, wenn er als preußischer Minister des Auswärtigen und Mitglied des Staatsministeriums über die 17 preußischen Bundesrathsstimmen zu verfügen hat." Das aber heißt mit anderen Worten: man müßte dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten im preußischen Staatsministerium in Reichsangelegenheiten eine Art Veto gegenüber seinen Kollegen einräumen, womit dann die kollegialische Verfassung des Staatsministeriums aufgehoben wäre. Mit derartigen Finessen wird man aber die Scheidung zwischen Reichskanzleramt und Ministerpräsidentschaft nicht erträglicher machen.

Etwas post festum, nachdem der neueste Ansturm der Klerikalen in Preußen abgeschlagen zu sein scheint, hat das an Zahl der Mitglieder so schwache **Centrum im Königreich Sachsen** — in der Bevölkerung desselben sind etwa nur drei Prozent Katholiken enthalten — einen Vorstoß gegen die Oberaufsicht des Staates über die Kirche gewagt. Uns wird geschrieben:

Dresden, 22. März. [Orig.-Ber.] In der gestrigen Verhandlung der Ersten Kammer über den Kultusetat ergriff Bischof Dr. Wahl zu dem Kapitel über die katholischen Kirchen und wohlthätigen Anstalten das Wort, um an die Regierung die Bitte zu richten, daß sie in Erwägung ziehe, ob und auf welche Weise das Gesetz vom Jahre 1876 über das Oberaufsichtsrecht des Staates über die katholische Kirche in Sachsen abgeändert oder ganz abgeschafft werden könne. Natürlich fügte der Bischof die honigsüße Versicherung hinzu: es liege ihm vollständig fern, den konfessionellen Frieden in Sachsen stören zu wollen, nur möchte er als apostolischer Vikar die Rechte der katholischen Kirche wahren! In der Kammer begegnete seine an die Regierung gerichtete Bitte allseitigem Schweigen. Das war wohl auch zunächst die beste Antwort.

Ein treffliches **Beispiel für katholische Geistliche** hat der Fürstprimas von Ungarn gegeben. In der Generalversammlung der Stefan-Gesellschaft — Stefan ist der ungarische Nationalheilige, der „Stefany-Tag" einer der bedeutendsten Feiertage in Ungarn — welche gestern in Budapest stattfand, hielt der Fürstprimas Vaszary eine Rede, in der er namentlich die katholischen Schriftsteller der ganzen Welt zur Festhaltung an der der christlichen Lehre entsprechenden Duldsamkeit ermahnte, um so mehr, als in der letzten Zeit eine entgegengesetzte, bedauerliche, dem Geiste und den Ueberlieferungen der Kirche widersprechende Richtung sich einzuschleichen begonnen habe.

Der **Massenausstand der englischen Kohlenbergleute** ist zum großen Theile beendet. Die zum Bergarbeiterbunde von Großbritannien gehörigen Bergleute nahmen Montag morgen allgemein die Arbeit wieder auf und der Kohlenausstand dauert nur in der Grafschaft Durham fort. Aber die Nachrichten von dort sind beunruhigender Natur. Die Bergleute tragen, gestützt auf die ihnen von dem Bunde gewordene Zusage finanzieller Unterstützung, eine herausfordernde, trotzige Haltung zur Schau und erklären, den Ausstand bis zum bittern Ende fortsetzen zu wollen, und in gut unterrichteteten Kreisen begegnet man der Ansicht, daß sich der Ausstand über weitere Wochen, wenn nicht gar Monate, hinziehen wird. — Der Umschlag in der allgemeinen Stimmung trat in dem Augenblicke ein, als man entdeckte, daß die Welt trotz des Massenausstandes ruhig ihren gewohnten Gang ging, daß der Kohlenpreis, der auf die Kunde des beschlossenen Ausstandes hin allerdings sofort und sprungweise stieg, den thatsächlichen Eintritt des Ausstandes durch einen plötzlichen und stetigen Rückgang markirte und daß unter der Arbeitseinstellung der Bergleute niemand zu leiden hatte, als die von der Hand in den Mund lebenden Volksschichten, die den Zwischenhändlern doppelte Preise für das unentbehrliche Brennmaterial bewilligen mußten. Die Ausständigen selbst haben während der einzigen Woche, die der Ausstand dauerte, nicht weniger als eine halbe Million Pfund Sterling an Arbeitslohn eingebüßt, wozu noch die großartigen Lohnbeträge treten, die den in Folge des Ausstandes brotlos gewordenen anderweitigen Arbeiterkategorien entgangen sind. Alles in Allem, den angekündigten Zweck hat der Ausstand überhaupt nicht, oder doch nur in verschwindend kleinem Maße erreicht, dagegen der Masse der kleinen Verbraucher eine Steuer auferlegt, die niemandem zu Gute kommt, als den Wühlern, die grundsätzlich auf Bereiendung und Revolutionirung des Proletariats ausgehen.

Parlamentsbilder.

Berlin, 22. März.

Zarte, sinnige Aufmerksamkeit hatte dem Präsidenten von Levetzow zu der heutigen zweihundertsten Plenarsitzung des Reichstages ein duftiges Sträußlein auf den Tisch gelegt. Das geschah auch bei der hundertsten Sitzung im vorigen Sommer. Damals war jener Jubiläumssitzung eine Beschlußunfähigkeitserklärung des Reichstages voraufgegangen. Wie lange müßten unsere Reichsboten diese Tagung, wenn sie ein legitimes Sitzungs-Jubiläum feiern wollten, wohl weiter fortspinnen? Unter einer legitimen Sitzung verstehe ich eine solche, in welcher die Beschlüsse rechtmäßig von einem beschlußfähigen Reichstage gefaßt werden. Nach der klassischen Hutstatistik, die Präsident von Levetzow heimlicher Weise anstellen ließ, wären in letzter Zeit von 66 Sitzungen nur 13 beschlußfähig gewesen. Bei Voraussetzung eines ähnlichen Verhältnisses während der ganzen bisherigen Tagung — und um so gar schrecklich viel besser zeigte sich auch die erste Hälfte der Tagung keineswegs — würden von der stattlichen Zahl von 200 Sitzungen ungefähr nur 40 beschluß- oder jubiläumsfähig gewesen sein!

Präsident von Levetzow schien über die Blumenspende so gerührt, daß er völlig seinen Humor und sein lateinisches Sprüchlein, das ihm sonst bei außergewöhnlichen Gelegenheiten zu Gebote steht, vergaß. An Levetzow läßt sich in letzter Zeit auch eine entschiedene Amtsmüdigkeit — von der Reichskanzler Graf Caprivi, wie er wiederholt versicherte, nicht befallen ist, und sein Bleiben im Amte macht ja seine Versicherung wahr — bemerken: häufiger als früher überläßt er seinen beiden Präsidentenkollegen auf Stunden, ja auf ganze Sitzungen das Präsidium. Graf Ballestrem zeigt sich auf dem Präsidentenstuhle dann als gar gestrenger Herr, der mit energischer Hand die Glocke führt. Der zweite Vicepräsident, Abg. Baumbach, gelangt nur äußerst selten auf den Präsidentenstuhl, übt aber seine Würde mit zuvorkommender Eleganz aus und bestrebt sich sichtlich, die Unruhe ohne Glocke zu beschwichtigen, aber der parlamentarischen Freiheit sonst möglichst weiten Spielraum zu lassen.

Ganz vortrefflich harmoniren Präsidentensessel und Ministerbank miteinander. Letztere fühlt sich in diesen Tagen recht vereinsamt: während der ganzen Berathung über die Krankenkassen-Novelle ließ sich fast in keiner Sitzung ein Minister oder Staatssekretär blicken, sondern nur Sterne zweiter, dritter bis zwölfter Größe. Und in den letzten beiden Tagen saß der wieder gesundete Staatssekretär von Goettcher als Primus auf der Ministerbank. v. Goettcher, eine äußerst lebhafte Natur, der man eine vielstündige Seßhaftigkeit zum Skatspielen gar nicht zutrauen kann, liebt es, sich „unter das Volk" zu mischen, d. h. hinabzusteigen in den Saal und mit Abgeordneten jeglicher Parteischattirung vertraulich zu plaudern. Gestern aber, an dem Tage, wo sich Herr von Goettcher so recht eigentlich als die politische Axe Deutschlands und Preußens fühlen mußte — Reichskanzler Caprivi war am Vormittag zur Besprechung der Lage bei ihm gewesen — hielt er bei sich am Ministertische großen Empfang ab, wobei es denn sehr lebhaft zuging, zumal da Rickert und der humoristische Alexander Meyer die Kosten der Unterhaltung der weiten Corona trugen. Glücklicherweise ward diese durch die kurze Debatte über die Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht nicht im geringsten gestört. Wenige Minuten später konnte man Rickert in tiefem und ernstem Gespräche mit Bennigsen beobachten.

Gut, daß die Zeiten des Grafen Zedlitz als Kultusminister vorüber sind. Würde er bei diesem Anblick nicht wieder eine rührende „Rütli-Scene" gewittert haben? Zum letzten mal sahen wir den jovialen Grafen in hellem Glanze der Mittwoch-Abendsitzung des preußischen Abgeordnetenhauses. Sein guter Freund Eugen Richter, mit dem er sich nach eigenem Geständniß viel lieber parlamentarisch unterhielt als mit den nationalliberalen Abgeordneten von Eynern und Friedberg, hatte einige sehr kräftige Parlamentsgeschosse auf den Kultusminister in der Dombaufrage abgefeuert; Graf Zedlitz, anfangs ziemlich verblüfft über den gänzlich unerwarteten Angriff, wollte Eugen Richter's Feuer kräftig erwidern; da zog eine kleine, aber energische Hand den halb aufgerichteten Grafen an den Rockschößen wieder in den Ministersessel herab. Diese Hand gehörte dem vorsichtigen Finanzminister Miquel an, der nun gestern ganz allein, als einzige Säule des gesammten preußischen Ministeriums, auf der Ministerbank saß. Und diese Säule besitzt so große Anpassungsfähigkeit für Einsätze verschiedenartiger Natur, daß sie nicht „über Nacht" bersten wird.

Die behäbige, nun fehlende Figur des Grafen Zedlitz reißt eine empfindliche Lücke in die Reihe der schmächtigen Minister, eine Lücke, die sich durch keine „Null aus Hoffreisen" — um Eugen Richter zu citiren — ausfüllen läßt; denn Graf Zedlitz war immerhin eine Persönlichkeit, nicht blos seinem Embonpoint nach.

Skepticus.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. März. Einem Drahtber. der „Köln. Volksztg." aus Kiel zufolge würde die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" am 5. April in Dienst gestellt und, wie in Marinekreisen verlautet, demnächst zu einer Fahrt des Kaisers nach Spanien ausgerüstet. — Nach einer anderweiten Mittheilung aus Bonn wird die Kaiserin Friedrich nebst der Prinzessin Margarethe am 8. April zum Besuch bei dem Prinzen und der Prinzessin Adolf von Schaumburg dort eintreffen. Am 13. April wird die Kaiserin Friedrich voraussichtlich nach Homburg abreisen.

Schönebeck, 22. März. [Orig.-Ber.] Der Vorstand des hiesigen deutschfreisinnigen Vereins hatte auf gestern abend alle wohlberechtigten Einwohner von Schönebeck und Umgegend zu einer Versammlung in den Stadtpark geladen, in der der freisinnige Abgeordnete für Nordhausen, Dr. Schneider-Potsdam über politische Tagesfragen, insbesondere über das Volksschulgesetz, sprach. Hr. Schneider sprach zunächst über den vom Grafen Zedlitz eingebrachten Volksschulgesetz-Entwurf und ging dann auf den Fall desselben ein. Es habe sich hierbei gezeigt, daß die öffentliche Meinung noch Aussicht habe, mit ihrem Standpunkt zur Geltung zu kommen, und er halte also, da der Jubel über das Scheitern dieses Gesetzes nicht verhehlt werden könne, eine vergnügte Leichenrede. Weiter streifte Redner die im Reichstage abgelehnten Vorlagen: Immunität der Reichstagsabgeordneten, Trunksuchtsgesetz, lex Heinze rc. Zum Schlusse wurde eine Resolution folgenden Inhalts verlesen:

„Die heute im Stadtpark zu Schönebeck tagende, von allen Parteien zahlreich besuchte Versammlung der wahlberechtigten Einwohner von Schönebeck und Umgegend giebt ihrer Genugthuung über das Scheitern des die gedeihliche Entwickelung unseres Volkes auf das Schwerste bedrohenden Volksschulgesetz-Entwurfes freudigen Ausdruck und spricht allen Denen, welche durch ihr mannhaftes Auftreten zu diesem Ausgange mitgewirkt haben, ihren lebhaften Dank aus."

Diese Resolution fand allgemeine Zustimmung.

Halle und Umgegend.

Halle, 23. März.

— Im Stadttheater gastiren im Laufe dieser Woche auf Engagement für das Fach der jugendlichen dramatischen Gesangspartien Frl. v. Jankowska und Frl. Gertrud Neumann. Erstere singt heute die Rolle der „Agathe" im „Freischütz", Frl. Neumann am Freitag die der „Pamina" in der „Zauberflöte". Außerdem wird in der Freitagsvorstellung Frl. Else Breuer vom fürstlichen Theater in Sondershausen als „Königin der Nacht" gastweise auftreten. Die letztgenannte Sängerin ist für das Fach der kolorirten Gesangspartien in Aussicht genommen.

— Der kommunale Bezirksverein „Süd und West" hält am Freitag im „Paradies" seine Monatsversammlung.

— Der bisherige Hilfsprediger in Rotitzsch, v. Stockhausen, ist nunmehr zum Pfarrer von Diemitz ernannt und bestätigt.

— In gestriger Sitzung der Gemeindevertretung von Giebichenstein erfolgte die Festsetzung der Haushaltpläne der Schule mit 55,352.36 M., der Armenkasse mit 11,467.13 M., des Friedhofs mit 3090 M. und der Kämmereikasse mit 94,582.64 M. Bezüglich des letzteren ist zu bemerken, daß sich der Haushaltplan auf die laufenden Einnahmen und Ausgaben beschränkt, da betreffs der für das laufende Jahr in Aussicht genommenen bedeutenden Bauten — Kanalisation, Wasserleitung rc. — ein besonderer Plan aufgestellt werden soll. Die Frage der Einführung einer Biersteuer wurde gemäß den Vorschlägen des mit der Sache betraut gewesenen Ausschusses zunächst für das Rechnungsjahr 1893/94 zurückgestellt.

— In letzter Sitzung des Giebichensteiner Lehrervereins sprach Hr. Lehrer Eggert über Lehrerbildung. Auf Grund der Entwicklungsgeschichte des Volksschulwesens gelangte Redner zu der Forderung, daß die Gegenwart eine Erhöhung und Vertiefung der Lehrerbildung erheische, solle der Lehrerstand seiner Aufgabe, die Errungenschaften der Kultur dem kommenden Geschlechte zu vermitteln, genügen. Eine Umgestaltung der Lehrerbildungsstätten werde deshalb unbedingt nothwendig. Die bisherigen Präparandenanstalten seien, da sie unzweckmäßig, aufzuheben und die Lehrerseminare müßten bei 3jährigem Kursus das Gepräge rein pädagogischer Fachschulen erhalten. Da die pädagogische Fachbildung sich auf allgemein menschlicher Bildung aufzubauen habe, müsse der 18jährige Seminaralspirant ein gewisses Maß der letzteren in einer Prüfung nachweisen. Zu erwerben habe er diese Vorbildung da, wo andere Stände sie auch fänden. Aus pädagogischen Gründen und zwecks Erzielung größerer Sicherheit im gesellschaftlichen Verkehr empfehle sich dringend, die gegenwärtigen Internate durch das System der Pensionate mit Ueberwachung zu ersetzen. Nur in größeren Städten, wo das geistige Leben frischer pulsire, dürften Seminare errichtet werden. Das Seminar habe seine Zöglinge mit einer auf wissenschaftlicher Grundlage ruhenden Fachbildung auszurüsten, die durch gründliches Studium der Psychologie, Logik, Geschichte des Erziehungswesens, hezielten Methodik, und durch praktische Uebungen an einer vollständigen Seminarschule gewonnen werden. Nebenbei finde auch die allgemein menschliche Bildung Pflege und Erweiterung. Die Seminarlehrer und Seminardirektoren seien wissenschaftlich gebildete, durch praktische Thätigkeit erprobte, sittlich starke Pädagogen. Diese Umgestaltung der Bildungsverhältnisse fordere dann mit Nothwendigkeit, Professuren für Pädagogik an den Universitäten zu errichten, damit die Besten der Lehrerschaft Pädagogik studiren könnten und sie so zur Uebernahme der höchsten Stellen im Unterrichtswesen befähigt würden. — Die klaren Ausführungen des Vortragenden wurden lebhaft besprochen und die Besprechung wird in nächster Sitzung noch fortgesetzt werden.

— Der Sächsisch-Thüringische Dampfkessel-Revisions-Verein hielt gestern in „Stadt Hamburg" seine Hauptversammlung. Die Einnahmen und Ausgaben schließen mit 61,621.11 M. ab. Unter den Einnahmen befinden sich 32,309 M. Mitgliederbeiträge und 11,640 M. Gebühren und Auslagen für außerordentliche Revisionen. An Gehältern wurden 26,958 M., an Reisekosten und Tagegeldern 8612 M. gezahlt. Das Vermögen stellte sich am Schlusse des Jahres auf 18,422 M. Der Haushaltplan für 1892 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 61,900 M. festgestellt. Bei der Vorstandsergänzungswahl wurden die Herren Generaldirektor Krug und Direktor Pantzer wiedergewählt. Zu Vereinsorganen wurden gewählt die „Saale-Ztg.", „Hallsche Ztg.", „Magdeburger Ztg.", „Thüringer Ztg." und „Leipziger Tageblatt." Weiter berichtete Hr. Ober-Ingenieur Münter über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre. Am Schluß des verflossenen Jahres standen unter Kontrolle des Vereins bei 408 Mitgliedern 1205 Kessel, gegen 1105 bei 364 Mitgliedern im Vorjahre, ferner in 67 Fabriken 185 Dampfapparate, und in 75 Fabriken 642 Schleudermaschinen. Periodische Untersuchungen an den am Schluß des Jahres unter Vereinskontrolle befindlichen 1205 Dampfkesseln wurden 3069, oder pro Kessel 2,54 vorgenommen. Abgesehen von den beim Bau neuer und dem Umbau reparirter Dampfkessel vorgenommenen Untersuchungen wurden an 1265 Dampfkesseln 3304, an den 111 Dampfkäßern 253, an den 72 nicht revisionspflichtigen Dampfapparaten 60 und an den 707 Schleudermaschinen 860 Untersuchungen oder an den 2100

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18920323034/fragment/page=0001

Objekten zusammen 4477 Untersuchungen vorgenommen. Die Konzessionsspannung der am Ende des Jahres beim Verein befindlichen Kessel stellte sich auf 5,05 Atm., gegen 4,90 Atm. im Vorjahre. Von den wegen Altersschwäche ausgeschiedenen Kesseln betrug die gesammte Betriebszeit (die Lokomobilkessel eingerechnet) durchschnittlich 134,000 Arbeitsstunden. Von den im verflossenen Jahre hinzugekommenen Kesseln gehören die meisten mit 34 den gewöhnlichen Zweiflammrohrkesseln, darauf folgen die Zweiflammrohr-Galloway-Kesseln mit 14 Stück. Die wasserbespülte Heizfläche aller 1205 Kessel beträgt 63,346.50 qm, oder 52,57 qm im Durchschnitt für 1 Kessel; der größte Kessel hat 212,74 qm, der kleinste 2,40 qm wasserbespülte Heizfläche. Die am Schlusse des Jahres 1891 unter Vereinskontrolle befindlichen Kessel vertheilen sich auf

197	Mitgl. mit je	1	Kessel,	3	Mitgl. mit je	11	Kesseln,
90	„ „	2	Kesseln,	3	„ „	12	„
36	„ „	3	„	4	„ „	13	„
16	„ „	4	„	1	„ „	14	„
9	„ „	5	„	3	„ „	15	„
8	„ „	6	„	1	„ „	16	„
7	„ „	7	„	3	„ „	17	„
9	„ „	8	„	1	„ „	18	„
11	„ „	9	„	1	„ „	28	„
5	„ „	10	„				

Auf 1 Mitglied kommen im Durchschnitt 2,95 Kessel, gegen 3,04 im Vorjahre.

— Die Kriminalpolizei hat den Schwindler Rumpf aus Ballenstedt, über dessen Treiben wir vorgestern berichteten, gestern festgenommen. Derselbe dürfte eine größere Anzahl Geschäftsleute betrogen haben. Die Geschädigten wollen der Kriminalabtheilung der hiesigen Polizeiverwaltung bezügliche Mittheilung machen.

— Mittheilungen aus Halle befinden sich auch im 1. Beiblatte dieser Ausgabe.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.

Sitzung Donnerstag, den 24. März und Sonnabend, den 26. März, nachmittags 5 Uhr, im Magistrats-Sitzungszimmer.

Tagesordnung:

1. Kämmerei-Etat für 1892/93.
2. Abbruch des Hauses Leipzigerstraße Nr. 35.
3. Nachbewilligung zum Armenkassen-Etat.
4. Nachbewilligung für das Stadttheater.
5. Bewilligung von Zuschüssen zu den Lebensversicherungs-Prämien der Lehrer an der höheren Mädchenschule.
6. Nachbewilligung zum Etat der Elementarschulen.
7. Sonstige Eingänge.

Universitäts-Nachrichten.

Göttingen, 20. März. Der „Köln. Ztg." zufolge hat der Privatdozent Dr. Trölsch von der hiesigen Hochschule, einer der talentvollsten Schüler des Theologen Ritschl, einen Ruf an die bonner Universität zum außerordentlichen Professor für die systematische Theologie als Nachfolger Lemme's erhalten.

Bonn, 22. März. Prof. Dr. L. Morsbach folgt einem Rufe an die Universität Göttingen.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Im Künstlerhause zu Wien wird Julius Payer in den nächsten Tagen sein neuestes Nordpol-Bild „Nie zurück!" ausstellen. Bei der Wahl des Stoffes und der Komposition ließ sich Payer von der Absicht leiten, dem Andenken Weyprecht's, seines verstorbenen Freundes und Kollegen im Kommando der österreichischen Nordpol-Expedition, zu dienen. Der Text unter dem Bilde lautet: „Nach zweimonatlichen Anstrengungen, vom Schiffe aus nach Europa zu gelangen, hatten wir erst zwei Meilen zurückgelegt. Proviant gab es noch für einen Monat. Alle Mühe schien erfolglos; mehr und mehr erblickte die Mannschaft in der Rückkehr nach dem „Tegetthoff" ihre einzige, wenngleich hoffnungslose Zuflucht. Dieser selbst war gegen das Franz-Josephs-Land hin nur noch als Punkt zu sehen. Die Hälfte der Mannschaft, von Weyprecht befehligt, ist nach vollbrachtem Tagesmarsche auf dem Lagerplatze angelangt, die andere Hälfte, von mir geführt, im Anmarsche. Weyprecht hat die Bibel vorgelesen und dringt in die Erschöpften, ihre Rettung in mannhafter Ausdauer zu suchen, nicht im Schiffe oder auf dem Lande — nach vorwärts, nicht nach rückwärts."

— In Berlin ist am 21. d. der als Numismatiker weit bekannte Bankier Julius Hahlo gestorben. Er war ein spezieller Kenner mittelalterlicher Münzen und gab eine periodische Zeitschrift „Berliner Münzverkehr" heraus.

— In Düsseldorf starb der hervorragende Thiermaler Karl Friedrich Deiker. Er war in Wetzlar am 3. April 1836 geboren. Den ersten Unterricht in der Kunst erhielt der Verstorbene in der Zeichenakademie zu Hanau.

— Pietro Mascagni ist ein sehr fruchtbarer Komponist: er hat bereits seine dritte Oper, „Die Rantzau" vollendet. Dieselbe wird zum ersten mal im November d. J. im „Pagliano-Theater" zu Florenz zur Aufführung gelangen. Mascagni komponirt bereits eine neue einaktige Oper, welche den Titel führt: „Ratcliff" und welcher die gleichnamige Heine'sche Dichtung zu Grunde liegt.

— In Freiburg i. B. wird demnächst eine neue Oper „Lichtenstein", die Rechtsanwalt F. Schilling komponirt und Kapellmeister Thoms instrumentirt hat, aufgeführt. Ihr Textbuch ist von A. Kiepert nach der gleichnamigen Dichtung Hauff's verfaßt. Zahlreiche Liederkompositionen, ein Melodram und eine tiefempfundene Ballade kennzeichnen bereits den Kunstberuf Schilling's.

— Der Astronom Denning in Brüssel entdeckte am 18. d. nachts 12 Uhr einen Kometen, etwa 6½° südlich vom Sterne Zeta im Cepheus. Am selben Abend wurde in Wien im nördlichen Theile des Haares der Berenice der Winnecke'sche Komet aufgefunden.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 23. März. Vor hiesigem Landgericht stand heute Termin an in dem Rechtsstreite des Prof. Mitscherlich in Freiburg gegen seine Cessionare, betr. Benutzung seiner Erfindung, Bereitung von Zellstoff (Cellulose). Die Verhandlung wurde vertagt.

Berlin, 22. März. Eine „Doktor"-Würde existirt nicht, sondern es giebt nur die Würde eines „Doktors der Medizin", „Doktors der Theologie", „Doktors der Philosophie" und „Doktors der Rechtswissenschaften". Wer sich ohne nähere Bezeichnung „Doktor" nennt, erweckt beim Publikum den Glauben, daß die Doktorwürde von derjenigen Fakultät verliehen sei, zu der die Berufstätigkeit desjenigen gehört, welcher die Würde angenommen hat. Diese auffallende Rechtsansicht brachte die 132. Abtheilung des berliner Schöffengerichts in der gegen den Zahnarzt Dr. phil. Henniges wegen unbefugter Annahme der Würde eines „Doktors der Medizin" anhängig gemachten Strafsache. Der Angeklagte hat auf der Universität zu Göttingen Naturwissenschaften studirt und von derselben die Würde eines Doktors der Philosophie erlangt. Als er später als Zahnarzt approbirt wurde, begehrt er die ihm verliehene Würde bei, ohne, wie bisher, den Zusatz der Fakultät hinzuzufügen. Nach der Verurtheilung des Hofzahnarztes Dr. v. Gnerard wegen unbefugter Annahme der Doktorwürde brachte derselbe gegen seine sämmtlichen Berufsgenossen, welche die Doktorwürde erlangt haben, Strafanzeigen an, und so ist gegen ca. 30 berliner Zahnärzte die gedachte Anklage erhoben worden. Die verschiedenen Abtheilungen des Schöffengerichts entschieden abweichend von einander; die 132. verurtheilte den Angeklagten auf Grund der an die Spitze gestellten Rechtsauffassung zu 5 M. ev. 1 Tag Haft. Es wird Berufung eingelegt werden.

Leipzig, 23. März. [Orig.-Ber.] Der erste Strafsenat des Reichsgerichtes hob auf die Revision des Militär-Invaliden Groop-Halle, der wegen Beleidigung ꝛc. des Oberstabsarztes Dr. Reger von der Strafkammer zu Halle zu mehrmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt worden war, das erstinstanzliche Urtheil auf und verwies die Sache zu nochmaliger Verhandlung an die hallesche Strafkammer zurück. Es handelt sich in der Sache, wie erinnerlich, um Vorgänge, die sich im hiesigen Lazaretz zugetragen haben sollen.

Provinzial-Nachrichten.

Merseburg, 22. März. [Orig.-Mitth.] Infolge der diesmaligen Steuer-Einschätzung herrscht unter der hiesigen Einwohnerschaft eine lebhafte Erregung. Die Einschätzung ergiebt im ganzen Kreise 147,133 M. Steuern gegen früher mehr. Das Mehr ist indeß weniger das Ergebniß der neuen Selbsteinschätzung, vielmehr ist über die eingeforderten Selbsteinschätzungen vielfach rüchsichtslos hinweggegangen. Man fragt sich: „Wozu ist das Gesetz geschaffen und auf Grund welcher Erfahrungen kann man eine große Zahl pünktlicher Steuerzahler der falschen Angabe ihres Einkommens bezichtigen?" Ein hiesiges Blatt erwähnt u. a., daß von der Kommission die angegebenen Einkommens-Summen in vielen Fällen rundweg verdoppelt worden seien. Wir wissen von einigen unserer angesehensten und geachtetsten Bürger, denen man die von ihnen gemachten Angaben über ihr Einkommen glauben kann, daß man dieselben gleichwohl bedeutend höher, z. Th. sogar um das Doppelte, eingeschätzt hat, als sie es selbst gethan haben. Da zu den Betroffenen auch Stadtverordnete gehören, steht zu erwarten, daß die Angelegenheit demnächst öffentlich besprochen werden wird.

Erfurt, 22. März. [Orig.-Mitth.] 18 hiesige Gastwirthe begründen einen „Neuen Verein Erfurter Wirthe". Dem bisherigen Verein „Erfurter Wirthe" gehören auch Fischenbierhändler an, solche sollen aber in den neuen Verein nicht aufgenommen werden. — In dem preußischen Dorfe Dachwig besitzt der Herzog von Gotha das Patronatsrecht. Derselbe hat jetzt an Stelle des nach Nannburg berufenen Pfarrers Albrecht einen jungen Geistlichen aus Düsseldorf berufen, der nächsten Sonntag durch Senior Dr. Bärwinkel aus Erfurt in das Amt eingeführt werden wird.

Aschersleben, 22. März. [Orig.-Mitth.] Gestern wurde in Wilsleben der Arbeiter Franke wegen Mordes verhaftet. Im Hause des Kossathen Mertens wohnhaft, war derselbe mit seiner Ehefrau in heftigen Streit gerathen. Nachdem letztere entflohen, tobte F. in solcher Weise fort, daß sich Mertens als Hauswirth veranlaßt sah, in Begleitung des Gemeindedieners und zweier Nachbarn bei F. einzutreten, um Ruhe zu gebieten. Ein in F.'s Händen befindliches geladenes Gewehr wurde ihm zwar sofort entwunden, indeß gelang es dem Wüthenden, im Handgemenge eines Messers habhaft zu werden, mittels dessen er Mertens durch einen Stich in den Kopf tödtlich verletzte, sodaß derselbe einige Stunden danach starb.

— Beim Kaufm. Aster in Gardelegen wurden in der Nacht zum Sonntag aus dem eisernen Geldschranke 15,000 M. Werthpapiere, 400—500 M. in baarem Gelde und mehrere Uhren gestohlen. Der Diebstahl muß von einer mit den Verhältnissen und Gewohnheiten des Bestohlenen genau bekannten Person ausgeführt sein. Der Schlüssel zu dem Geldschrank hat in einem Schreibpulte gelegen, das erbrochen worden ist. Die Zinscoupons der Werthpapiere sind noch vorhanden; der Dieb wird die Papiere also nicht verwerthen können.

— Der Regierungs-Assessor Winkel zu Magdeburg ist an die Königliche Regierung zu Aachen versetzt.

— Die Regierungs-Referendare v. Saltzwedell aus Hildesheim und Graf zu Dohna aus Merseburg haben die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

— [Personal-Veränderungen in der Armee.] A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere: v. Holtzendorff, Unteroff. vom Inf.-Reg. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26, Giese, Höhne, Unteroffiziere vom 4. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 72, Graf zu Dohna-Laud, Unteroff. vom Thüring. Hus.-Regt. Nr. 12, zu Port.-Fähnrichs befördert. Jaedel, Major z. D. und Kommandeur des Landw.-Bezirks Bernburg, der Charakter als Oberst-Lt. verliehen. Frhr. v. Dalwigk zu Lichtenfels, Sek.-Lt. à la suite des Kür.-Reg. v. Driesen (Westf.) Nr. 4, in das Kür.-Reg. v. Seydlitz (Magdeburg.) Nr. 7 eingeteilt. Herz, Port.-Fähnr. vom 4. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 67, zum Sek.-Lt., unter Vorbehalt der Patentirung. Ruge, Unteroff. von dem. Reg., zum Port.-Fähnrich befördert. Im Beurlaubtenstande: Prahgode, Wiesefeldw. vom Landw.-Bezirk II. Berlin, zum Sek.-Lt. der Ref. des Inf.-Regt. Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr. 20, v. Bloedau, Bre.-Lt. von der Ref. des 7. Thür. Inf.-Reg. Nr. 96, zum Hauptm., Graf v. d. Schulenburg-Hehter, Pr.-Lt. von der Ref. des 7. Thüring. Hus.-Regts. Nr. 12, zum Rittm., Lange, Sek.-Lt. von der Ref. des 7. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 96, Wicheits, Wiesefeldw. vom Landw.-Bezirk Halberstadt, Wilhelm, Wiesefeldw. vom Landw.-Bezirk Aschersleben, zu Sek.-Lts. der Reserve des Inf.-Reg. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeb.) Nr. 26, Grobe, Wiesefeldw. von dem. Landw.-Bezirk, zum Sek.-Lt. der Ref. des Inf.-Reg. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeb) Nr. 27, Hornung, Wiesefeldw. von Landw.-Bezirk Naumburg, zum Sek.-Lt. der Ref. des Leib-Gren.-Regiments König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenb) Nr. 8, Schneider, Wiesefeldw. von dem. Landw.-Bezirk, zum Sek.-Lt. der Ref. des Füsil.-Reg. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35, Steber, Wiesefeldw. vom Landw.-Bez. Gera, zum Sek.-Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, Wiedemann, Vicewachtm. vom Landw.-Bez. Aschersleben, zum Sek.-Lt. der Ref. des Magdeb. Hus.-Reg. Nr. 10, Gürth, Vicewachtm. vom Landw.-Bezirk Weißenfels, zum Sek.-Lt. der Ref. des Hannov. Drag.-Reg.-Nr. 9, Langenstraß, Vicewachtm. vom Landw.-Bez. Aschersleben, Koch, Vicewachtm. vom Landw.-Bez. Sondershausen, zu Sek.-Lts. der Ref. des Magdeb. Train-Bat. Nr. 4, befördert.

Ballenstedt, 22. März. [Orig.-Mitth.] In Lebensgefahr geriethen gestern drei in dem städtischen Sandsteinbruche am Felsenkeller beschäftigte Arbeiter. Dieselben beobachteten, bei einander stehend, die Wirkung eines gelegten Sprengschusses. Plötzlich brach einer der Männer lautlos zusammen. Trotzdem die Leute etwa 100 Schritte von der Sprengstelle entfernt standen, hatte ein Sprengstück jenen Mann getroffen und demselben u. a. eine stark blutende Kopfwunde zugefügt. Diese Verletzung erwies sich als so erheblich, daß der hinzugezogene Arzt die Ueberführung des Mannes nach der hallesche Klinik anordnete.

— In Sondershausen muß für das neue Rechnungsjahr die städtische Steuer von 125 auf 136 Proz. erhöht werden, da die Ausgabe eine Steigerung durch Mehrausgaben für Ruhegehalte und für Verzinsung des bis jetzt ca. 76,000 M. betragenden Zuschusses zum Bau der neuen Bürgerschule erfahren hat.

Vermischtes.

Ein Recept gegen langweiliges Repertoire. Das Stadttheater in — Nirgendheim wollte sehr viel verdienen und nichts für „Novitäten" ausgeben. Autoren und Dramenverleger boten an, Herr Direktor Rolf zuckte die Achseln: er bedaure. Der bekannte Theaterverleger Blach offerirte den beliebten Schwank „Großstadtwind" für 600 M., Herr Direktor Rolf hat, nach altem Grundsatze, die Hälfte, worauf Herr Blach, withend, da er ohnehin den Preis niedrig gestellt hatte, das Stück einer kleinen Provinzdstadtbühne um ein Billiges ließ und die Theaterfreunde von Nirgendheim in das Haus dieser letzteren sich begaben, um doch diesen beliebten Schwank zu sehen, der schon so vieles Aufsehen gemacht. Im Stadttheater aber wehte nach wie vor kein Großstadtwind. Da ergrimmte das Gemüth der Theaterabonnenten und der Sinn der Kritiker verhärtete sich: sie begannen zu kritisiren, statt daß, wie wohl ehedem, ihre Feder überfloß vom Honigseim des Lobes. Herr Direktor Rolf aber zuckte bedauernd die Achseln, strich dagegen schmunzelnd die Summe der Batzen ein und — im Stadttheater wehte nach wie vor kein großstädtisches Lüftchen. Da griff in den Reihen der Theaterfreunde und der Kritiker eine stille Verzweiflung um sich, die Schauspieler aber begannen erst leise und dann laut zu murren: sie verbauerten am Theater von Nirgendheim und sie wollten so bald als möglich ihre Verträge lösen. Der „Beobachter in Nirgendheim" aber verfiel auf ein neues Mittel; er veröffentlichte Wochenübersichten über die gehabten Kunstgenüsse, und dieser Wochenübersichten erste fiel folgendermaßen aus:

Uebersicht der Thätigkeit unseres Stadttheaters in der siebenundzwanzigsten Woche der Saison 1891/92:

Dramen und Schauspiele: Keine.

Lustspiele: „Der Erste Beste".

Schwänke und Possen: „Das Versprechen hinterm Herd", „Der böse Geist Lumpacivagabundus", „Der sechste Sinn", „Madame Mongodin", „Eulenspiegel als Schnipser", „Ein Maskenball".

Opern: „Tell", „Die Meistersinger von Nürnberg", „Cavalleria rusticana".

Ballets: „Sonne und Erde" (zweimal, zuletzt als Nachmittags-Vorstellung), „Wiener Walzer".

Operetten: „Leichte Cavallerie".

Novitäten: „Der sechste Sinn".

Neuinscenirungen: „Tell".

Debuts: Keine.

Repertoire-Aenderungen: Keine.

Diese Wochenüberschten wiederholten sich in der gleichen interessanten Weise, aber die Wiederholung geschah nicht allzu oft. Herrn Direktor Rolf wurden dieselben unbequem und er besserte sich, wie der „Beobachter in Nirgendheim" konstatiren konnte. Statt mittelmäßiger Aufführungen von klassischen Stücken, die kein Autorenhonorar kosteten, bekamen die Nirgendheimer dazwischen auch wieder hübsche, flotte Novitäten zu sehen, und wer sich trotz der Autorenhonorare nicht schlechter stand, das war Herr Direktor Rolf.

Vom Minister Herrfurth. Als das Ministerportefeuille des Innern zum letzten mal frei wurde und es sich um die Auswahl eines neuen Trägers handelte, fiel die Aufmerksamkeit gleich anfangs auf den jetzigen Minister Herrfurth. Bei Abwägung des Für und Wider wurde gegen Hrn. Herrfurth von einflußreicher Seite geltend gemacht, daß er kein Redner sei und daß das Fehlen gerade dieser Eigenschaft im Hinblick auf die parlamentarischen Verhandlungen bei der Besetzung des Postens ausschlaggebend sein müsse. Dem gegenüber bemerkte Fürst Bismarck als Minister-Präsident, daß die nicht in hohem Maße vorhandene Rednergabe ihm ganz gleichgiltig sei; Hr. Herrfurth sei ihm als ein hervorragender Arbeiter bekannt, und das sei die Hauptsache; müsse später geredet werden, so werde er selbst in die Schranken treten. Als dann Exc. Herrfurth im Abgeordnetenhause sich zum ersten mal in längerer Rede ausgelassen hatte, bemerkte Bismarck neben dem auf Grund des amtlichen Stenogrammes ihm vorgelegten Manuskript der Rede, daß er noch niemals eine so kurze und zugleich wohldurchdachte Rede gelesen habe.

Die berliner Krawalle sind, wie schon mehrfach erwähnt, von der ausländischen, namentlich von der französischen, Presse zu einer großen Revolte aufgebauscht worden. Das Tollste in dieser Beziehung hat sich aber die gar nicht unbedeutende in Bahia (Brasilien) erscheinende Zeitung „Diario de Noticias" geleistet, indem sie ihren Lesern in der Nummer vom 2. März ein Kabeltelegramm auftischte, in welchem allen Ernstes verkündet wird: „Großer Krawall! Berlin, 29. Febr. In verschiedenen Theilen der Stadt ereigneten sich große Gefechte zwischen Sozialisten, dem Heer und der Polizei. Zwischen diesen war erbitterter Kampf, bei welchem es eine große Anzahl Todte gab. Der Kaiser befindet sich gestohen in Friedrichsruh. Die ganze Bevölkerung der Stadt ist immens erschreckt. Fürst Bismarck organisirt die Oppositionspartei."

Der blutige Streit in Koblenz, von dem wir gestern berichteten, wird in der Kobl. Ztg. etwas anders dargestellt, als uns den gestern darüber vorliegenden kurzen Mittheilungen hervorging. Danach befand sich der Kaufmann Weimann in Begleitung eines Bekannten von Ehrenbreitstein aus auf dem Heimwege und unterhielt sich mit diesem über einen in einer dortigen Wirthschaft vorgekommenen Fall, als sich Lieutenant von Salisch, der mit einem anderen Offizier desselben Weges ging, in das Gespräch mischte, in der Annahme, eine in dieser Unterhaltung gefallene Aeußerung habe sich auf ihn bezogen. Weimann soll nun gesagt haben: „Das geht Sie nichts an, Sie dummer Mensch!" und so ein Wortwechsel entstanden sein, der vor dem Hotel Bellevue in Thätlichkeiten überging. Weimann und sein Begleiter flüchteten vor den Offizieren die Rheinstraße herauf, vor der Thüre des „Schipkapaß" wurde er von dem Lieutenant v. S. eingeholt und erhielt von diesem einen Stich in den Unterleib, so daß das Blut herausspritzte und die Wand und die Marmorplatten des Eingangs befleckte. Weimann wankte noch einige Schritte weit in das Wirthszimmer, wo man ihm von allen Seiten sofort hilfreich beistand. Dr. de Boys und Heilgehilfe Eifele eilten herbei, und während diese einen Verband anlegten, war W. verschieden.

Auf dem Rheindampfboot „Badenia" kam, nach einem Bericht aus Worms, ein Matrose beim Abtauern der zum Passiren der Brücke erforderlichen Signalschüsse mit dem glühenden Eisendraht dem Pulvervorrath zu nahe. Der ganze Vorrath flog in die Luft. Die Bediensteten des Schiffes sahen nur noch, wie der Matrose in Flammen gehüllt in den Rhein geschleudert wurde, wo er spurlos verschwand.

1246 Zwischendeckspassagiere! Der Postdampfer „Scandia" von der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat am 20. d. mit der enormen Anzahl von 1246 Zwischendecks-Passagieren die Reise von Hamburg über Havre nach New-York angetreten. Es ist dies die größte Anzahl von Passagieren, die im Zwischendeck von einem einzigen Dampfer befördert worden ist.

Die großen Ueberschwemmungen in Südspanien werden durch die folgende Korrespondenz der köln. Ztg. aus Sevilla vom 16. März näher geschildert: Durch anhaltenden Regen stieg der Guadalquivir sehr rasch und erreichte eine Höhe von 9,65 m über den gewöhnlichen Stand. Die ganze Vorstadt Triana wurde schnell in eine Seestadt verwandelt. Die Bewohner, die sich nicht nach Sevilla flüchten konnten, mußten in die oberen Stockwerke ziehen. Das Bürgermeisteramt beschlagnahmte sofort alle Bäckereien hier und in Alcala de Guadaire, von wo das meiste Brot nach Sevilla gebracht wird. Sämmtliche Bäcker mußten ihren täglichen Brotvorrath im Rathhaus ablegen. Die Polizei fuhr täglich in Booten durch Triana von Haus zu Haus, um unter die Bewohner Brot und Lebensmittel zu verteilen. In Sevilla selbst diesseits des Flusses sind noch jetzt sehr viele Straßen unter Wasser, das bis zur Plaza San Francisco reichte. Die Alameda des Herkules, ein großer Platz mit Anlagen, sonst ein Tummelplatz der Sevillaner, ist in einen großen See verwandelt, auf dem in Kähnen der Verkehr mit den verschiedenen Straßen vermittelt wird. Es sind dazu Matrosen von Cadix eingetroffen. Das Wasser richtete viel Unheil an. In Triana stürzten mehrere Häuser ein, am Palast San Telmo der Infantin vom Montpensier, die eben hier weilt, wurden die Parkmauern umgerissen und das Wasser drang durch das Hauptthor des Palastes. Von Triana wurden die Leichen der Verstorbenen in Kähnen nach Sevilla gebracht, um hier beerdigt zu werden, da der Friedhof von Triana unter Wasser stand. Sevilla füllte sich mit Armen von Triana und der Umgegend. Der Fluß treibt eine Menge Vieh, das der Ueberschwemmung zum Opfer fiel. Es ist noch nicht vorauszusehen, wann die Straßen wieder wasser

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18920323034/fragment/page=0002

frei sind. Der Fluß ist bereits gefallen. Die Bahnlinien nach dem Norden sind unterbrochen, da bei Lora del Rio das Wasser zwei Pfeiler der Eisenbahnbrücke mit fortriß. Sieben Tage fehlte die Post von Madrid her, die Telegramme kamen mit sechs bis acht Tagen Verspätung durch die Post hier an. Die Post kommt nun über die Malagalinie von Cordoba aus hierher, und zwar sehr unregelmäßig. Der Handel liegt ganz still, da keine Schiffe laufen. Bis der Fluß wieder auf seine Schiffbarkeit geprüft ist, können noch 10—14 Tage vorübergehen.

Sturmwarnung. Nach einer telegraphischen Meldung des meteorologischen Instituts in New-York dürfte ein gegen Europa anziehender Sturm am Dienstag (22.) oder Donnerstag (24.) Großbritannien erreichen.

Aus dem Leserkreise.

Halle, 23. März.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betreffend.

Gegenüber verschiedenen an uns gerichteten Zuschriften, betr. das Zukrafttreten der auf die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe bezüglichen Bestimmungen der letzten Gewerbeordnungsnovelle verweisen wir auf die wiederholt, zuletzt in Nr. 129, von uns veröffentlichten hierauf bezüglichen Mittheilungen, daß das Gesetz erst mit dem 1. Juli d. J. in Kraft tritt.

Die Red.

Handels- und Verkehrs-Nachrichten

Berlin, 23. März. [Orig.-Telegr.] Die Subskription auf die 4½prozentigen Dessauer Gas-Obligationen musste sofort nach Eröffnung geschlossen werden; dieselbe ergab eine so starke Ueberzeichnung, dass die Anmeldungen bei der Repartition nur ca. 3 Proz. erhalten können; die Zeichner werden direkt benachrichtigt.

— Die Berliner Feuerversicherungs-Anstalt schliesst mit 228,000 M. Gewinn ab, wovon 100 M. (i. V. 158 M.) Dividende gezahlt werden.

— Weinfrachten. Mailand, 22. März. Die italienischen Eisenbahnen haben eine Einladung ergehen lassen an die italienischen, dem deutschen Verbande angehörenden Gesellschaften einschliesslich der österreichischen und schweizerischen Eisenbahnen zu einer Konferenz in München, auf welcher Tarif-Herabsetzungen für italienische Weintransporte nach dem Auslande zur Berathung gelangen sollen.

— Dividenden. Prag, 22. März. Der Verwaltungsrath der Aussig-Teplitzer Bahn beschloss, für 1891 20 Proz. Dividende (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

Eisenbahnwesen.

Laut einer eisenbahnamtlichen Bekanntmachung wird vom 1. April d. J. an bei fünf west- bezw. süddeutschen Bahnverwaltungen bei Aufstellung der Fahrpläne die mitteleuropäische Zeit zu Grunde gelegt. Diese ergiebt gegen die gegenwärtigen Zeitangaben zuzuzählende Zeitunterschiede von 13 bis 36 Minuten. Ohne einiges Durcheinander wird der Uebergang kaum abgehen. Im amtlichen Westdeutschen Kursbuch werden die betr. Zeitänderungen erst am 1. Mai mit Inkrafttreten des Sommerfahrplans erscheinen.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn.-Term.	Anm.-Frist	1. Gl.-Vers.	Prüf.-Term.
Gustav Poser, Kfm.	Bautzen	Bautzen	19.3.	25.4.	12.4.	21.5.
Otto Riemer, Kfm.	Berlin	Berlin	19.3.	21.5.	16.4.	9.6.
G. A. O. Schulz, Materialwarenhdlr.	Sackheim	Königsberg	16.3.	30.4.	2.4.	4.6.
Gebr. Kaufmann	Mannheim	Mannheim	18.3.	11.4.	19.4.	19.4.
Fritsch & Schumacher	Pforzheim	Pforzheim	18.3.	16.4.	4.4.	6.5.
C. Fritz, Kfm., Inh. d. Fa.	Wermelskirchen	Wermelskirchen	16.3.	10.5.	7.4.	28.5.

Berliner Börse vom 23. März.

[Fernsprechdienst der Saale-Ztg.]

Von der Fondsbörse. Die bei Eröffnung feste Tendenz des gesammten Marktes hat darauf hingewiesen, dass das bevorstehende Ultimo Stückemangel bezw. Deckungsbedürfniss zeigt. So hat sich gute Nachfrage für Diskonto-Kommandit, Kreditaktien, Franzosen, Lombarden, Gotthardbahn, Schweizerische Centralbahn, Warschau-Wiener, Russische Südwestbahn, Buschtiehrader, ferner für Dannenbaum, Gelsenkirchener, Harpener, Laurahütte und Bochumer eingestellt. Auch heimische Eisenbahnen waren lebhaft gesucht. Im weiteren Verlaufe des Geschäftes stellten sich jedoch Kursabbröckelungen ein, weil im Eisenaktienmarkte stärkere Realisirungen vorgenommen wurden, ohne dass sich Ersatzkäufer bereitwillig anstellten. Im Fondsmarkte waren Italiener recht fest und heimische Anlagen auf die bevorstehende Klärung der Situation sehr gut gehalten. Im Russenmarkt Tendenz fest, Noten behauptet. Dynamit-Trust-Compagnie gebessert, Kassamarkt still. Ultimogeld 1¾ bis 1½ Prozent.

Von der Getreidebörse. Die Preissteigerung für Roggen, welche sich in riesigen Dimensionen fortsetzte, ist in ihrem Ursprunge undurchsichtbar geblieben. Er ist enorm gedeckt, auch sind mehrere Neuankäufe vollzogen worden, während das Angebot sehr eingeschüchtert war. Man befürchtet, dass auf Grund der strengen Qualitätsvorschriften Haussebestrebungen in Roggen erfolgreich durchgeführt werden können. Weizen ist stark mitgegangen, auch Hafer ist wesentlich besser. Rüböl und Spiritus haben sich der Steigerung kräftig angeschlossen.

Weizen: April-Mai 192,50, Mai-Juni 194,25, Juni-Juli 196,25, höher.
Roggen: April-Mai 207,75, Mai-Juni 206,00, Juni-Juli 201,25, gestiegen.
Hafer: April-Mai 151,50, Mai-Juni 152,50, Juni-Juli 153,50, höher.
Rüböl: April-Mai 53,00, Sept.-Okt. 53,30, besser.
Spiritus: (70er Waare) loco 43,40, April-Mai 43,20, Aug.-Sept. 44,70, höher.

Getreide.

* Berlin, 22. März. Weizen (mit Ausschluss von Rauhweizen) per 1000 kg. Loco guter inländischer begehrt. Termine schwankend, schliessen fest. Gekündigt — t. Kündigungspreis — M. Loco 187—210 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 190 M., per diesem Monat —,—, per April-Mai 187,25—189,5 bez., per Mai-Juni 189,5—192 bez., per Juni-Juli 192,5—191,25—193,5 bez., per Juli-Aug. 193—193,5—191,75—191,5 bez., Juli-Aug. anfangs auch 193,5 bez.

Roggen per 1000 kg. Loco flauer. Termine schliessen höher. Gekündigt — t. Kündigungspreis — M. Loco 191—200 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 197 M., inländischer 195—197 ab Bahn bez., per diesen Monat —,—, per April-Mai 197,5—200,75 bez., per Mai-Juni 197—199,75—199 bez., per Juni-Juli 193,25—192,75—194,5 bez., per Juli-Aug. 183,25—182,75—184,25 bez., per Sept.-Okt. —,—.

Gerste per 1000 kg. Plan. Grosse und kleine 140—190 M. nach Qualität, Futtergerste 140—163 M.

Hafer per 1000 kg. Loco matter. Termine niedriger mit festem Schluss. Gekündigt — t. Kündigungspreis — M. Loco 147—170 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 150 M. Pommerscher preussischer und schlesischer mittel bis guter 148—160, hochfeiner 168 ab Bahn und frei Wagen bez., per diesen Monat —,—, per April-Mai 148—148,5 bez., per Mai-Juni 149—149,25 bez., per Juni-Juli 149,75—150,25 bez., per Juli-Aug. 151,25 bez.

* Königsberg, 22. März. Weizen abwartend. Roggen unverändert, loco, p. 2000 Pfd. Zollgewicht 198/0. Gerste unverändert, Hafer flau loco per 2000 Pfd. Zollgewicht 144,50.

* Hull, 22. März. Englischer Weizen ½ sh. niedriger, fremder 2 sh. niedriger.

* Petersburg, 22. März. nachm. 1 Uhr 30 M. Weizen loco 14,00, Roggen loco 11,50, Hafer loco 5,20.

* Liverpool, 22. März. Weizen ½ sh. niedriger, Mehl unverändert.

* New-York, 22. März. (Telegr.) Weizen-Verschiffungen der letzten Woche aus den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Grossbritannien 48,000, do. nach Frankreich 70,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 89,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Grossbritannien 12,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Qrts.

* Chicago, 22. März. (Telegr.) Weizen per April 81⅞, per Juni 83¾.

Hülsenfrüchte.

* Leipzig, 22. März. Mais per 1000 kg netto amerik. 130—133 bez. u. Br., do. rumänischer —, do. Donau, alter —, do. ungarischer, —.

* Königsberg, 22. März. Weisse Erbsen unverändert.

* Danzig, 21. März. Erbsen —.

* Wien, 22 März. Mais per Mai-Juni 5,53 Gd., 5,55 Br., per Juli-Aug. 5,63 Gd., 5,66 Br.

* Pest, 22. März. Neumais per Mai-Juni 5,17 Gd., 5,15 Br.

* Liverpool, 22. März. Mais ½ d. niedriger.

* New-York, 21. März. (Telegr.) Mais per April 46½, per Mai 45⅞, per Juni 44½.

* Chicago, 21. März. Mais per Mai 38¼.

Mehl.

* Berlin, 22. März. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine niedriger mit festem Schluss. Gek. — Sack. Kündigungspreis —,— M., per diesen Monat —,— M. Durchschnittspreis —,— M., per April-Mai, per Mai-Juni und per Juni-Juli 26,9—27,2 bez., per Juli-Aug.—.

* Berlin, 22. März. Weizenmehl Nr. 00 28,75—26,75 Nr. 0 26,5—24,5 bez. Feine Marken über Notiz bez.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 27,5—26,5 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 29,75—27,5 bez., Nr. 0 1,50 M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 kg. br. inkl. Sack.

Baumwolle. Wolle.

* Leipzig, 22. März. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B. per März 3,35, per April 3,35, per Mai 3,35, per Juni 3,37½, per Juli 3,37½, per Aug. 2,37½, per Sept. 3,40, per Okt. 3,42½, per Nov. 3,42½, per Dez. 3,45½, per Jan. 3,42½, per Febr. 3,42½. Umsatz 50,000 kg.

La Plata C. März. 3,7½.

* Bremen, 22. März. Wolle. 87 Ballen Cap, 39 Ballen Austral, 26 Ballen Buenos-Ayres, 11 Ballen Kämmlinge.

* Antwerpen, 22. März, vorm. 10 Uhr 30 Min. (Bericht v. Wilkens & Korup.) La Plata-Zug, Type B., April 4,10, August 4,22½ bez., entfernte Termine 4,25 Käufer.

* Manchester, 18. März. 12r Water Taylor 5½, 30r Water Taylor 7½, 20r Water Leigh 6, 20r Water Clayton 6½, 32r Mock, Brooke 6, 40r Mayoll 6½, 40r Medio Wilkinson 7½, 32r Wiersliesch per Loes 6½, 36er Warpcops Rowland 7½, 40r Double Weston 7½, 60r Double coarante Qualität 11, 32" 116 yards 16×16 grey Printers aus 32r/40r 14½. Fest.

* Bremen, 22. März. Baumwolle. Stetig. Upland middl., loco 35 Pfg., Upland, Basis middl., nichts unter low middl.. auf Termin-Lieferung, März 34½ Pfg., April 24½ Pfg., Mai 35½ Pf., Juni 35½ Pfg., per Juli 36½ Pfg., per Aug. 36½.

* Liverpool, 22. März. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmasslicher Umsatz 10 000 B. Fest. Tagesimport 37,000 B.

* Liverpool, 22. März, nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 10,000 B., davon für Spekulation und Export 300 B. Amerikaner fest, Surats träge.

Middl. amerik. Lieferungen: März-April 3 9/64 Käuferpreis, April-Mai 3 11/64, Verkäuferpreis Mai-Juni 3 11/64 do, Juni-Juli 11/16 do., August-September 3 25/64, do., September 3 29/64 d. do.

* Liverpool, 22. März, nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10,000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Ruhig.

Middl. amerik. Lieferungen: März-April 3 9/64 Käuferpreis, April-Mai 3 9/64 Werth, Mai-Juni 3 11/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 3 13/64 do., Juli-Aug. 3 17/64 do., Aug.-Sept. 3 23/64 do, Sept.-Okt. 3 29/64 Käuferpreis, Okt.-Nov. 3 33/64 d. do.

* New-York, 22. März, Waarenbericht. Baumwolle in New-York 5/16 do. in New-Orleans 6 1/4.

Standesamtliche Meldungen.

Standesamt Halle, 22. März.

Aufgeboten: Der Schuhmacher Hermann Wolter und Friederike Nagel (Schulberg 18 und Kirchhof 6). Der Buchhalter Otto Heise und Anna Schlieske (Gr. Berlin 8 und Böllbergerweg 33). Der Kaufmann Emil Schister und Anna Lappe (Leipzigerstraße 33 und Dryandenstr. 6). Der Kaufm. Paul Kossek und Emilie Hermann (Friedrichstr. 31 und Bäckergasse 7). Der Eisendreher Gustav Strähle und Pauline Schmidt (Breitestr. 27 und Giebichenstein). Der Schmied Friedrich Nagel und Bertha Burghaus (Streiberstr. 11). Der Bahnarb. Gottlieb Goral und Emma Blenk (Charlottenstr. 17 und Parkstr. 9). Der Viktualienhändler Friedrich Nagel und Luise Winkler (Schillerstr. 38 und Pfännerhöhe 5b). Der Handarb. Eduard Hätzer und Amalie Wolf (Wilhelmstr. 21). Der Kutscher Ernst Uhde und Helene Eisoldt (Halle und Beeliz). Der Berg-Inspektor Georg Zschocke und Friederike Spargler (Frohse und Wernigerode). Der Hausdiener Robert Fritzsche und Anna Beyer (Giebichenstein). Der Gärtner Louis Schmidt und Emma Bretzel (Giebichenstein und Eismannsdorf).

Eheschließung: Der Dachdeckermstr. Friedrich Hartnuß und Hedwig Angermann (Kl. Schloßgasse 7).

Geboren: Dem Schneidermstr. Friedrich Pollmer ein S., Willibald Wolfgang (Fleischergasse 45). Dem Handarb. Gustav Gäbler ein S., Willy Otto (Pfännerhöhe 5d). Dem Verlagsbuchhändler Eugen Strien ein S., Willibald Wolfgang (Hermannstraße 12). Dem Dachdecker Theodor Fischer eine T., Emma Marie (Jägerplatz 20). Dem Maurer Gustav Tornack ein S., Friedrich Karl (Diemitz). Dem Maurer Max Schubert ein S., Richard Hermann (Oberglaucha 24). Dem gepr. Lokomotivheizer Friedrich Happ ein S., Friedrich Wilhelm Adolf Otto (Schillerstraße 26). Dem Tischler Moritz Oertel eine T., Ida Martha (Sophienstr. 9). Dem Postbilfsboten Walther Ruff ein S., Karl Daniel (An der Glauch. Kirche 10). Dem Stations-Aufseher Dietrich Kunze ein S., Heinrich Bernhard Otto (Wickede). Dem Handelsmann Adolf Molke eine T., Elsa (Zapfenstr. 3). Zwei unehel. T.

Gestorben: Des Handarb. Johann Wasiella alias Wasielewsky T. Emma Anna, 1 J. (Kaulenberg 2). Des Möbelfabrikant August Schmidt T. Christiane Marie, 1 J. (Gr. Ulrichstr. 13). Der Maurer Wilhelm Leuchte, 58 J. (Wormlitzerstr. 32). Der Steinhauer Franz Löschke, 38 J. (Spitze 23). Die Wittwe Wilhelmine Grund geb. Weber, 79 J. (Friedrichstr. 29).

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. März.

Stadt Hamburg. Oberin Gräfin v. Arnim u. Rentnerin Frau Baum a. Berlin. Ober-Zntp. Kopp a. Hannover. Fabrikant Enge a. Hanau. Kaufleute: v. Küchler a. Remscheid; Sponsel a. Kaiser a. Hanau; Janßen a. Frankfurt a/M.; Buchler a. Pforzheim; Wirtal a. München; Wens a. Bielefeld; Schmid a. Köln; Trier a. Dortmund; Hühne a. Leipzig; Engler a. Prag; Fahrenkamp a. Dresden; Eattenkamp, Scharpf u. Steller a. Berlin; Pinschoff u. Beyer a. Hamburg.

Goldene Kugel. Ingenieure: Ernst a. Magdeburg; Jacobsen a. Thale a/H.; De la Sauce, Redacteur Spitzer, Dr. Heymann u. Gaul a. Berlin. Gutspächter Schumacher a. Kelbra. Meyer a. Hargerode. Fabrikanten: Bergmann a. Waldheim; Helm a. Dresden. Techniker Krüger a. Halle a/S. Landwirth Hermig a. Strohwalde. Assessor Seydel a. Merseburg. Hübner a. Bockenem. Kaufleute: Böttcher, Schulden u. Krabs a. Magdeburg; Liebentjal u. Richter a. Berlin; Meyer a. Leipzig; Reichardt a. Meißen; Reitberg a. Gera; Heinecke a. Kassel; Schänjahn a. Hannover; Ehrmann a. Fürth; Fandreyer a. Erfurt; Gotthardt a. Offenbach; Kahn a. Mannheim; Müller. a. Hamburg.

Continental-Hotel Leipzier. Generalagent Kapkengit a. Magdeburg. Reg.-Rath Eimp m. Gem. u. Redacteur W. Thiele a. Berlin. Brauereibesitzer Gebr. Warnberg a. Luttjfidat. Druckereibes. H. Liebold a. Klausthal o/H. Kaufleute: M. Jacobsohn m. Gem. Kassel; Hundshagen a. Eisleben; Hoffstadt a. England; E. Arnold a. Hamburg; E. Buchy a. Leipzig; Weinberg a. Hannover; M. Werner a. Eschwege; A. Lartich a. Erfurt; L. Sattler a. Neustadt; J. Schollkopf a. Dresden; A. Stein a. Döbeln; F. Eitel a. Stuttgart; L. Maudel a. Budapest.

Zur Ministerkrise.

Berlin, 23. März. [Orig.-Telegr.] Reichskanzler Graf Caprivi ist heute früh 9 Uhr zum Kaiser nach Hubertusstock gereist. Graf Zedlitz verabschiedete sich heute von den Räthen des Ministeriums.

Berlin, 23. März. [Orig.-Telegr.] Aus parlamentarischen Kreisen verlautet zuverlässig, daß Graf Eulenburg das Ministerpräsidium annahm. Caprivi's Reise nach Hubertusstock bezweckt, die Unterschrift des Kaisers einzuholen. Auf der Kandidatenliste für das Kultusministerium stehen nur noch drei Namen, nämlich: Bosse, Weyrauch, Studt, nachdem Oberpräsident Nasse aus persönlichen Gründen definitiv abgelehnt hat.

Letzte Telegramme.

Berlin, 23. März. [Orig.-Telegr.] Die Nachrichten über den schlechten Gesundheitszustand des Kaisers gehen von ultramontaner Seite aus und sind ganz unbegründet. Bei dem katarrhalischen Zustand des Monarchen empfahlen die Aerzte Hubertusstock wegen der dortigen Kiefernadelluft. Der Aufenthalt bekommt dem Kaiser vortrefflich; es ist keine Spur von Nervosität vorhanden. Der Kaiser ließ sich gestern Büchsflinten nachkommen, um der Jagd obzuliegen. Das für nächsten Sonnabend bei dem österreichischen Botschafter anberaumte große Diner ist auf Wunsch des Kaisers aufgeschoben, da derselbe (wie berichtet! Red.) daran theilnehmen will.

Berlin, 23. März. [Orig.-Telegr.] Die dem hiesigen Magistrat zugegangene Aufstellung des Einschätzungsresultates für Berlin für 1892/93 ergiebt gegen 1891/92 ein Mehr an Steuerzoll von 4,362,769 M.

Konstantinopel, 23. März. [Orig.-Telegr.] Die „Agence de Constantinople" erklärt die Blättermeldung, daß zwei mit Revolvern und Dolchen bewaffnete Individuen, welche in verbrecherischer Absicht in den Yildiz Kiosk zu gelangen versucht hätten, verhaftet worden seien, auf Grund der von ihr eingezogenen Erkundigungen für vollständig erfunden.

Kirchliche Anzeigen.

St. Ulrich: Mittwoch den 23. März abends 6 Uhr Passionspredigt Prof. D. Haupt. Donnerstag nachm. 3 Uhr Prüfung der Konfirmanden Hilfspred. Fasmer.

Die auf nächsten Sonntag angesetzte von **Herrn Pastor Wächtler** abzuhaltende **Konfirmation** muß krankheitshalber auf Sonntag Judica, den 3. April, vormittags 10 Uhr, verschoben werden. — Prüfung Donnerstag, den 31. März, nachmittags 3 Uhr. Die Konfirmanden werden aufgefordert, sich von Anfang der nächsten Woche an zur gewohnten Stunde und an gewohntem Orte zum Unterricht zu versammeln, die Mädchen Montag, den 28., die Knaben Dienstag, den 29. und Mittwoch, den 30. März.

Gardinen

bester Qualität, haltbar in der Wäsche und reichster Musterauswahl, zu billigsten Preisen in der Gardinen-Manufactur von

A. Huth & Co.,

Halle a. S., Gr. Steinstrasse 70/71.

Gebrauchsmuster und Marken-Schutz

besorgt Patentbureau Sack, Leipzig. Auskünfte gratis.

Zu **Konfirmationsgeschenken** wird das **reichhaltige Lager von Büchern** zu meist **bedeutend herabgesetzten Preisen** in der Buchhandlung von **Joh. Lucius, Gr. Ulrichstr. 34** (Ecke der Alten Promenade), bestens empfohlen.

Wir verbieten nicht auf die wöchentlich erscheinende humoristische Zeitschrift **„Unsere Gesellschaft"** aufmerksam zu machen. Was sich die Redaktion zur Aufgabe gestellt hat, ist erreicht. „Unsere Gesellschaft" präsentirt sich als ein in jeder Beziehung mustergiltiges Wiblatt. Die Illustrationen haben eine Vollendung erlangt, wie man sie nur in belletristischen Zeitschriften ersten Ranges anzutreffen pflegt, und dabei ist die Auswahl und Zusammenstellung sowohl des Textes wie auch der Zeichnungen, von denen jede einzelne ein kleines Kunstwerk ist, so geschickt und abwechselungsreich getroffen, daß jeder Leser ein inniges Behagen beim Ansehen des Blattes empfinden muß. Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal Mk. 1.50 Bestellungen werden in jeder Buchhandlung, sowie bei der Expedition Berlin S., Neue Roßstraße 23, die auch Probenummern bereitwilligst verschickt, angenommen.

C. G. Kämmerer's

Toilette-Fett-Seife Nr. 1548,

das Stück 25 Pfennige,

ist die beste und billigste Seife für den täglichen Gebrauch, auch der empfindlichsten Haut zuträglich. Sie ist fettreicher und im Geruch feiner als Döring's Seife und trotzdem das Stück 15 Pfennige billiger. Käuflich in allen Parfümerie-, Drogen- und Colonialwaaren-Handlungen.

Warnung!!! Immer von neuem tauchen weitere Nachahmungen der ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen auf und kann nicht dringend genug anempfohlen werden, stets beim Ankauf darauf zu bestehen, daß die Schachtel als Etikette ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug Richard Brandt trägt, alle anders verpackten Schachteln sind falsch und unbedingt zurückzuweisen. Man lasse sich die 400 amtlich beglaubigten Anerkennungsschreiben schicken, welche im Monat Juli und August 1891 eingelaufen sind. — Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind Moschus, Silgegarbe, Aloe, Abiynth, Bitterklee, Gentian.

Vortheilhafteste **Bezugsquelle** für **Gardinen, Teppiche und Möbelstoffe.** **J. Lewin,**

Reichste Auswahl. — Nur solide Qualitäten.
Verkauf zu streng festen, anerkannt niedrigsten Preisen.

Halle, Saale.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18920323034/fragment/page=0003

Buchdruckerei Carl Colbatzky liefert als Specialität Drucksachen für Handel und Industrie zu soliden Preisen.

Spar- u. Vorschuss-Bank zu Halle a. S.

Debet. **Gewinn- u. Verlust-Conto p. 31. Decbr. 1891.** Credit.

An Zinsenrest a. Depositen	23451	19	Per Zinsen-Conto . . .	100795	83
„ Verwaltungskosten-Cto.	12391	72	„ Discont-Conto . . .	38750	22
„ Porto- u. Stempel-Conto	3598	75	„ Provisions-Conto . .	16831	19
„ Gehalts-Conto . . .	16344	92	„ Effecten - Provisions-Conto	24057	47
„ Wechsel-Conto. A.: Abschreibung . .	500	—	„ Effecten-Zinsen-Conto	3941	50
„ Prozess- und Protestkosten-Conto: Abschreibung . .	6	—			
„ Discont-Conto: Zinsen für Wechselbestand . . .	2704	15			
„ Utensilien-Conto: Abschreibung . . .	621	21			
„ Conto-Corrent-Conto: Abschreibung . .	10000	—			
„ Effecten-Conto: Abschreibung . .	3561	91			
„ Gewinn-Saldo	111196	36			
	184376	21		184376	21

Activa. **Schluss-Bilanz p. 31. Decbr. 1891.** Passiva.

An Cassa-Conto	66669	69	Per Actien-Capital-Conto .	1450000	—
„ Wechsel-Conto. A. .	392881	81	„ Reservefonds-Conto .	141010	68
„ Wechsel-Lombard-Conto	145415	—	„ Delcredere-Conto . .	1418	22
„ Conto - Corrent - Conto Debitoren „ 3057315. 97 Creditoren „ 634412. 90	2422903	07	„ Depositen-Conto. A. .	895695	—
			„ Depositen-Conto. B. .	142699	—
			„ Check-Conto	337722	75
			Depositen a. tägl. Kündig.		
„ Effecten-Conto . .	71956	05	„ Zinsenrest-Cto. p. 1890	2801	88
„ Incasso-Conto . . .	1014	48	„ Zinsenrest-Cto. p. 1891	23451	19
„ Porto- und Stempel-Conto	244	84	„ Discont-Conto . . .	2704	15
„ Utensilien-Conto . .	2400	—	„ Dividende-Cto. p. 1890	810	—
„ Ricambio-Conto . .	460	74	„ Dividende-Cto. p. 1891	85750	—
„ Process- und Protestkosten-Conto . . .	3	75	„ Tantième-Conto . .	19459	30
			„ Gewinn- und Verlust-Conto	427	26
	3103949	43		3103949	43

Halle a. S., im Februar 1892.

Spar- und Vorschuss-Bank.

Albrecht. Pfahl.

Paul Schauseil & Co., Bank-Geschäft,

Fernsprecher Nr. 577.

Halle a/S., Leipzigerstr. 10, gegenüber der Ulrichskirche,

An- und Verkauf von Werthpapieren.
Gewährung von Darlehnen.
Wechsel- und Conto-Corrent-Depositen- und Check-Verkehr.
Kostenfreie Einlösung von Coupons.

Verkaufstelle von Pfandbriefen der

Deutschen Hypothekenbank in Berlin.
Hamburger Hypothekenbank.
Preussischen Hypotheken-Actien-Bank.
Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank.

Eine Partie zurückgesetzter

Frühjahrs-Fächer,

auch Federfächer darunter, wird für jeden annehmbaren Preis verkauft.

Klooss & Bothfeld,
Große Ulrichstraße 9.

Confirmationsgeschenke

Größte Auswahl. Billigste Einkaufsquelle.

Pariser sowie **Pforzheimer Schmucksachen**, als: **Brochen, Armbänder, Haarnadeln, Kreuze, Medaillons, Ringe, Halsketten, Uhrketten,** 14 karät. Gold-Double, **Berloques** ꝛc.

Neu! **Aluminium - Schmucksachen** aller Art.

Photographie-Album.
Schreibmappen.
Poesie-Album, Ringtaschen.
Schmuckkasten.
Necessaires.
Handschuhkasten von 3 ℳ an.
Brieftaschen, Schreibzeuge.
Photographiekasten etc.

empfehlen

Klooss & Bothfeld,
Große Ulrichstraße 9.

Confirmationskarten

sind in **ganz neuen hochfeinen** Mustern zu **sehr billigen** Preisen eingetroffen bei

39. Albin Hentze, 39.
Schmeerstraße

Die Hutfabrik von

August Berger

empfiehlt ihre

Strohhut-Wäsche

hiermit ergebenst.

Reichhaltigste Formen-Auswahl
Pünktliche Rücklieferung.

Privatunterricht

in einf. und dopp. Buchführung, kaufm. Rechnen ꝛc. ertheilt gründlich ein perfekter Buchhalter.
Meldungen unter **N. 1594** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Fröbel'scher Kindergarten,
Taubenstraße 9 u. 10.
Großer, frei gelegener Garten.
Anmeld. kl. Zögl. von 2—6 Jahren erbeten.
Lisb. Wiese.

An meinem Unterricht im Weißnähen, Hand- und Maschinennähen u. gründl. Zuschneiden können noch einige Schülerinnen theilnehmen.
Frau **Cl. Petzoldt,** Forsterstr. 23, I.

Schülerinnen

für **weibliche Handarbeiten** jeder Art finden darin gediegen Unterweisung jeden Mittwoch und Sonnabend Nachmittag durch **geübte Lehrerin,** welche auch Aufträge von **Häkel-, Stick, Strick-, Filet- und Näharbeiten** stets und billigst übernimmt.
Domplatz 8, II.

M. L. Fischer,

Tapezierer u. Decorateur,
Berggasse 1, Ecke der Kl. Ulrichstr.
fertigt **Polsterarbeiten** in und außer dem Hause, **Tapezieren der Zimmer,** sowie **Decorationsarbeiten** billig und schnell.

Anfertigung feiner Herrengarderobe, sowie **Aendern, Reinigen** und **Reparaturen** werden sauber ausgeführt **Bahnhofstraße 6, part.**
A. Berger, Schneidermstr.

Möbelfuhren

werden zu jeder Zeit angenommen, auch steht ein fast neuer **Kinderwagen, 1 starker Handwagen, 1 fast neue Häckselmaschine** sehr billig z. Verk.
F. Linke, Halle a. S.,
Merseburgerstraße Nr. 30.

Gerade und geschweifte Gardinenstangen, Spiegel, Bilder u. Bilderrahmen empfiehlt
Wilh. Rudloffs Wwe., Kaiserstraße, 5. Laden.

Rollwagen.

Ein gut erhaltener **Federrollwagen,** welcher überzählig ist, sofort zu verk. Schmiedemstr. **Schröder,** Lindenstr. 24.

Flügel oder gutes Pianoforte, zur Tanzmusik, sof. zu kaufen gesucht.
Kästner, Geiststraße 42.

Kleidersekretär, 25 Mk., Kleiderschrank, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, 1 Sopha 20 Mk., 1 Sopha 25 Mk umständeh. billig zu verk. Domgasse 1.

Ein **kreuzsaitiges Pianino,** wie neu, prachtv. Ton, umzugsh. billig zu verkaufen. Näh. Exped. d. Ztg. [658

Singer-Nähmaschinen

neuester und bester Construction mit 3jähr. Garantie von 50 Mk. an offeriren
Burghardt & Becher,
Leipzigerstraße 83 (am Thurm).

Zuggardinen-Einrichtungen,
verstellbar, zu jedem Fenster passend,
Gardinenstangen,
Gardinenrosetten, Stufenleitern, eiserne Bettstellen
billiger als jede Concurrenz.
Bartels & Beck.

Gründliche Ausbildung

in einf. u. dopp. kaufm. Buchführung landw. „ „ „ „ Correspondenz, kaufm. Rechnen, Contorarbeiten ꝛc. Zeit beliebig. Curse f. Damen. Curse f. Unbemittelte. Näheres 4 Uhr.
Carl Gieseguth, Albrechtstr. 29, II.

Billige Umzugsgelegenheit.
Am 4. April geht ein Möbelwagen leer von Halle a. S. nach Weißenfels, wozu bei billigster Berechnung **Ladung gesucht wird.**
Friedr. Siehting, Steinweg 37.

Rasenmähmaschinen

werden **reparirt** u. **geschärft** bei
R. Wolff, Leipzigerstraße 95/96.

Kutschwagen, fast neu, **Chaise,** leicht, ein- und zweispännig zu fahren, ist preiswerth zu **verkaufen.** Näheres
Merseburg, Neumarkt 11
im Möbelgeschäft.

Gänzliche Geschäftsauflösung.

Da ich meine Geschäftsräume anderweitig vermiethet habe, müssen die Bestände meines Waarenlagers, bestehend in besten deutschen, englischen und französischen Nouveautés, sowie Stapelwaaren und fertiger Herren-Garderobe

am 15. Juni 1892

bestimmt geräumt werden und stelle ich daher Stoffe, wie Maassanzüge und fertige Confection zum Selbstkostenpreis zum Ausverkauf.

Louis Bauchwitz,

Leipzigerstr. 3, part.

Auf's Beste sortirt in

Haus- und Küchengeräthen

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager insbesondere bei Anschaffung

completter Ausstattungen.

Reimer & Kretschmer.

Caffee, Zucker, Reis,

sowie sämmtliche **Colonialwaaren und Landesproducten** verkauft durch **directen** Einkauf und Verkauf die feinsten Qualitäten zu billigsten Preisen

en gros. H. W. Haacke, en detail.
Gr. Klausstraße 16. Fernsprecher 566.

Kein Rauch mehr! Schornsteinaufsätze! Kein Rauch mehr!
liefert als Specialität unter Garantie des Ausbleibens von Rauch; bei Nichterfüllung des Zweckes erfolgt Zurücknahme. Auf Wunsch gebe ich selbige auf Probe.
Alb. Thielemann,
Gr. Ulrichstr. 58. Klempnermeister. Barfüßerstr. 5.

Für Gartenanlagen ꝛc. empfehle:

Ia Harzer Pockfies

zum Bezuge von ganzen Fuhren oder einzelnen Centnern.

Hugo Messing, Georgstraße Nr. 6.

Bierdruckapparate

neuester und bester Construction, nach Polizeivorschrift, mit Luft-, Kohlensäure- oder Wasserdruck, sowie solche mit Reducirventil, empfehle zu reellen Preisen und coulanten Bedingungen.
Reparaturen und Umänderungen aller Art.

Carl Berger, Halle a/S.
Gottesackergasse 15
(Nähe des Leipziger Thurmes),
älteste u. größte Bierdruckapparatfabrik am Platze. (Gegr. 1871.)
Inhaber der silbernen Medaille.

Maurerfarben, Leime, Pinsel

offerirt in nur Pa. Qualitäten zu billigen Preisen

C. Kaiser, Drogenhandlung, Schmeerstr. 24.

Firniss — Lacke

werden in meiner Firnißfabrik, Firma: **Fritsch, Schmidt & Co.,** aus bestem Holländischen Leinöl gekocht, und offerire diese, sowie

Oelfarben u. Fussbodenlack

mit 4 verschiedenen Farben, unter Garantie der Güte und Haltbarkeit, zu billigsten Preisen.

C. Kaiser, Drogenhandlung, Schmeerstr. 24.

Regen-Mäntel

für Damen, in vollständig neuen Sortimenten, der letzten Geschmacksrichtung entsprechend, empfiehlt zu niedrigsten festen Preisen
— für jede Figur passend —

Adolph Koslowski, Halle, Kleinschmieden 10.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit 2 Beiblättern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18920323034/fragment/page=0004